



CLAM Soc. Coop.
Zona Industriale - 06055 Marsciano
Perugia - Italia
Tel. +39 075 874001 - Fax +39 075 8742573
<http://www.clam.it> - clam@clam.it

AUFSTELLUNGS- UND BEDIENUNGSANLEITUNG

Favilla 3.94 P. Favilla 3.84 C.

Der nach DIN 18895 geprüfte Kamineinsatz, ist zur Errichtung eines neuen offenen Kamins bestimmt und trägt nach Norm die Bezeichnung:

Kamineinsatz DIN 18895

WICHTIGE HINWEISE

Lesen Sie diese Anleitung bitte sorgfältig durch, bevor Sie mit der Aufstellung beginnen.

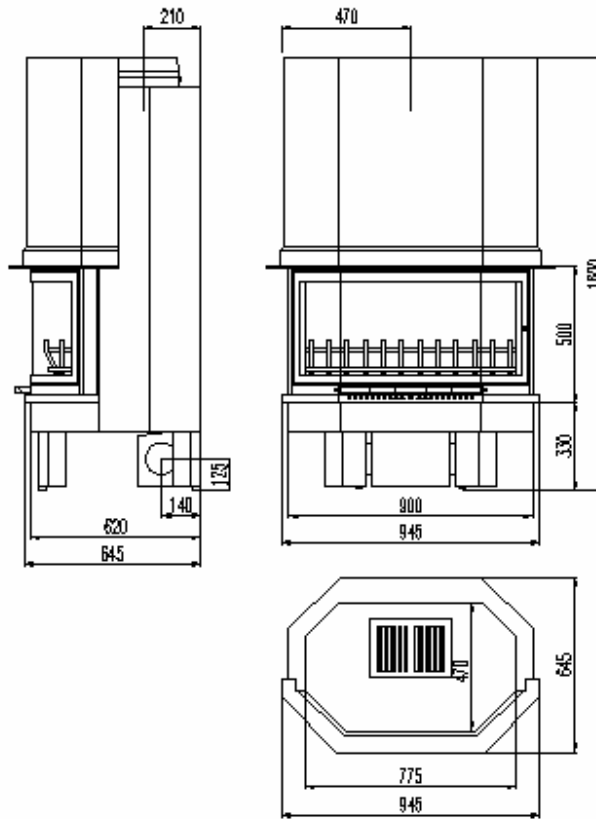
Sie finden hier alle notwendigen Informationen für eine korrekte Aufstellung, Inbetriebnahme, Bedienungsmodalität, Reinigung und Wartung.

Heben Sie bitte diese Anleitung an einem geeigneten Ort auf und legen Sie die nicht weg, ohne sie gelesen zu haben, unabhängig von früheren Erfahrungen. Wenn Sie dem Lesen der Anleitung einige Minuten widmen, werden Sie später Zeit und Mühe sparen.

Informieren Sie als erstes Ihren Bezirksschornsteinfeger.

Favilla 3.94 P.

AUSSENMASSE



TECHNISCHE DATEN

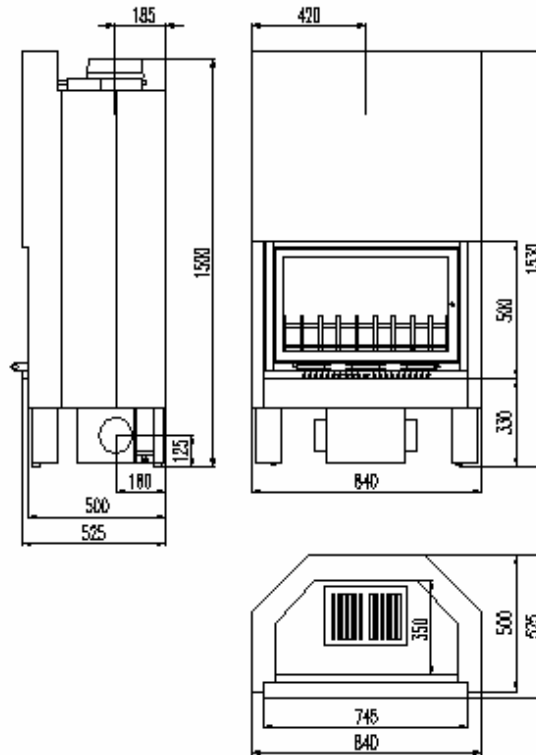
Nennwärmeleistung in KW	11
Raumheizvermögen bei wenigen günstigen Bedingungen m ³	173
Raumheizvermögen bei ungünstigen Bedingungen m ³	114
Gewicht in kg	280

DIE FÜR DIE SCHORNSTEINBEMESSUNG NACH DIN 4705 ERFORDERLICHEN WERTE

Betrieb bei geschlossenem Feuerraum	
Abgasmassenstrom g/s	14,0
Abgastemperatur °C	360
Erforderlicher Mindestförderdruck mBar	0,11

Favilla 3.84 C.

AUSSENMASSE



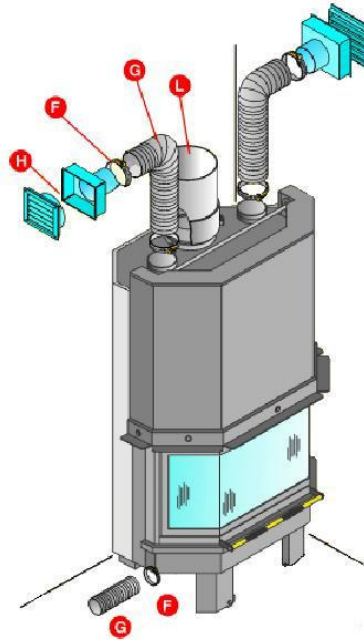
TECHNISCHE DATEN

Nennwärmeleistung in KW	10
Raumheizvermögen bei wenigen günstigen Bedingungen m ³	145
Raumheizvermögen bei ungünstigen Bedingungen m ³	98
Gewicht in kg	214

DIE FÜR DIE SCHORNSTEINBEMESSUNG NACH DIN 4705 ERFORDERLICHEN WERTE

Betrieb bei geschlossenem Feuerraum	
Abgasmassenstrom g/s	9,0
Abgastemperatur °C	375
Erforderlicher Mindestförderdruck mBar	0,11

INSTALLATIONSANLEITUNGEN



- F – Schlauchklemmen
- G – Biegsames Aluminiumrohr
- H – Regulierbare Austrittsöffnungen
- L – Schornstein

BETRIEBSBEREIT

Alle notwendigen Zubehörteile für eine sofortige Betriebsbereitschaft der Kamineinsätze FAVILLA sind im Preis inbegriffen.

Inhalt der Verpackung:

- N°2 Gitter aus PVC für die Luftzufuhr Ø 120 mm.
- N°4 Stützfüße.
- N°2 Austrittsöffnungen aus lackiertem Blech Ø 120 mm für Warmluftaustritt
- N°6 Klemmen Ø 120 mm für das Anziehen von Rohren und Austrittsöffnungen.
- N°1 Dose lack 125 ml für Ausbesserungen.
- Mt.3 biegsames Aluminiumrohr Ø 120 mm für die Leitung der Warmluft.
- Mt.3 biegsames Aluminiumrohr Ø 120 mm für die Leitung der Warmluft.
- N°1 Schlüssel für die Kamintür.
- N°1 Holzschutzvorrichtung aus Stahl.
- N°4 Rollen für das Verstellen.

ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSANLEITUNG

Grundsätzliche Anforderungen für die Aufstellung

Der zuständige Bezirksschornsteinfeger sollte vor dem Einbau bezüglich der Eignung des Schornsteins und der Verbrennungsluftzufuhr befragt werden. Die DIN 18160 ist zu beachten. Die zuständigen Normen DIN 18895 T1 und T3 sind anzuwenden.

Jeder offene Kamin benötigt einen eigenen Schornstein.

Die Schornsteinberechnung erfolgt nach DIN 4705 T1 bzw. T2 mit dem in dieser Anleitung vorgegebenen Wertetripel.

Es muss sichergestellt sein, dass der gesamte Aufbau, also auch Verbindungsstücke und Schornstein, betriebs- und brandsicher ist und mühelos gereinigt werden kann.

Der Aufbau des offenen Kamins muss von Fachleuten bzw. Fachunternehmen durchgeführt werden.

Grundsätzliche Anforderungen für den Aufstellungsort

Offene Kamine dürfen nur in Räumen und an Stellen aufgestellt werden, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart keine Gefahren entstehen. Im Einbaubereich des offenen Kamins dürfen in Wänden und Decken keine elektrischen Leitungen vorhanden sein. Insbesondere muss den Aufstellungsräumen genügend Verbrennungsluft zuströmen. Die Grundfläche des Aufstellungsraums muss so gestaltet und so groß sein, dass die Feuerstätte ordnungsgemäß betrieben werden kann.

Offene Kamine dürfen nicht aufgestellt werden in:

Treppenträumen (außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen); allgemein zugänglichen Fluren; Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosionsfähige Stoffe oder Gemische in solcher Menge verarbeitet, gelagert oder hergestellt werden, dass durch eine Entzündung oder Explosion Gefahren entstehen; Räumen oder Wohnungen, die einen Luftaustausch mit Klimaanlage oder Warmluft erwärmungen mit Lüftungsanlagen haben (Ausnahmen siehe DIN 18895).

Der Betrieb des Kamins ist nicht gefährlich, wenn:

- Anlagen vorhanden sind, die die Luft nur innerhalb eines Raumes umwälzen;
- die verwendeten Anlagen Sicherheitsvorrichtungen haben, die automatisch verhindern, dass im Aufstellungsraum Unterdruck entsteht;
- die für die Kamine und die Entlüftungsanlagen erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme keinen größeren Unterdruck in den Aufstellungsräumen als 0.04 mBar bedingen.

Verbrennungsluftversorgung

Aufstellräume von offenen Kaminen müssen mindestens eine Tür ins Freie oder ein Fenster haben, das geöffnet werden kann, oder mit anderen Räumen mit denselben Merkmalen unmittelbar oder mittelbar in einem Verbrennungsluftverband stehen. Es gelten nur Räume derselben Wohnung oder derselben Nutzungseinheit. Kamine dürfen in vorgenannten Räumen nur aufgestellt werden, wenn ihnen von außen mindestens 360 m³/h Verbrennungsluft pro m² Feuerraumöffnung zuströmen können.

Befinden sich andere Feuerstätten im Aufstellungsraum oder in Räumen, die mit dem Aufstellungsraum in Verbindung stehen, siehe Dimensionierung der Verbrennungsluftversorgung nach DIN 18895.

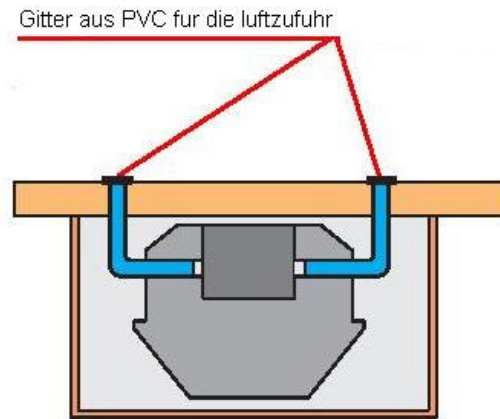
Die Verbrennungsluftleitung muss im Aufstellungsraum eine Absperrklappe haben, die von der Lieferung ausgeschlossen ist. Die Stellung der Absperrklappe muss erkennbar sein.

Entsprechend den Landesbauordnungen sind Verbrennungsluftleitungen in Gebäuden mit mehr als zwei Vollgeschossen und Verbrennungsluftleitungen, die Brandwände überbrücken, so herzustellen, dass Feuer und Rauch nicht in andere Geschosse oder Brandabschnitte übertragen werden können.

Bei der Auslegung der Verbrennungsluftleitungen sind die eventuellen Energiegefälle, verursacht durch Bögen und Umlenkungen, zu berücksichtigen.

Zu diesem Zweck ist der FAVILLA mit 2 Anschlüssen \varnothing 120 mm auf dem Aspirationsgehäuse, ausgestattet, an denen die biegsamen Aluminiumrohre mit gleichem Durchmesser mit Hilfe von (serienmäßigen) Metallklammern angeschlossen werden. Für die Verbindung mit dem Außenteil des anderen Endes des biegsamen Aluminiumrohrs muss immer das serienmäßig mitgelieferte PVC-Schutzgitter verwendet werden.

Achtung: nach Aufstellung des gesamten Kamins darf keines der Aufbauelemente den Ein- und Austritt der Konvektionsluft in irgendeiner Weise behindern.



Schornstein

Sollte der Kamineinsatz an einen schon vorhandenen Schornstein angeschlossen werden, muss dieser gefegt werden; der Schornsteinfeger muss den Zustand und die Dichtheit des Schornsteins überprüfen und außerdem feststellen, ob der Schornstein für den Anschluss geeignet ist.

Ist kein Schornstein vorhanden, beziehungsweise der vorhandene Schornstein nicht geeignet, legt der Bezirksschornsteinfegermeister die Abmessungen des neu zu errichtenden Schornsteins nach DIN 4705 Teil 1 und Teil 2 fest.

Die wirksame Schornsteinhöhe ausgehend von der Abgaseinführung muss mindestens 4 m betragen.

Verbindungsstücke

Das Verbindungsstück muss so ausgeführt sein, dass es an den Schornstein und den Kamineinsatz angepasst werden kann, und es muss den Anforderungen der DIN 18160 Teil 2 entsprechen. Bei metallischen Verbindungsstücken muss die Wandstärke mindestens 2 mm betragen. Außerhalb des Konvektionsmantels ist das Verbindungsstück mit 3 cm dickem Dämmstoff zu ummanteln. Wenn die Kaminverkleidung des Abgassammlers aus Metall besteht, muss das Verbindungsstück mit 6 cm dickem Dämmstoff ummantelt werden.

Innerhalb des Konvektionslufttraumes darf das Verbindungsstück nicht verkleidet werden, wenn es zur konvektiven Erwärmung der Raumluft bestimmt ist.

Führt das Verbindungsstück durch Bauteile mit brennbaren Baustoffen, so sind Schutzmaßnahmen entsprechend DIN 18160 Teil 1 und Teil 2 vorzunehmen.

ANFORDERUNGEN IM HINBLICK AUF DEN SCHUTZ DES GEBÄUDES

Fußböden

Aufstellböden ohne ausreichende Gewichtsquerverteilung (z.B. Holzdecken) müssen durch eine zusätzliche 6 cm dicke Betonplatte und einer 6 cm dicken Dämmschicht nach AGI-Arbeitsblatt Q 132 im Bereich des Kamins geschützt werden.

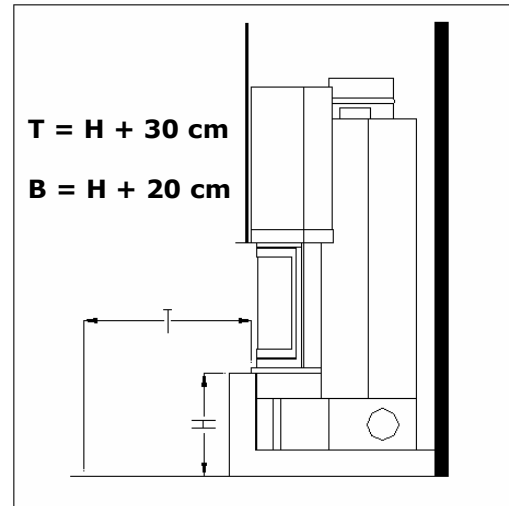
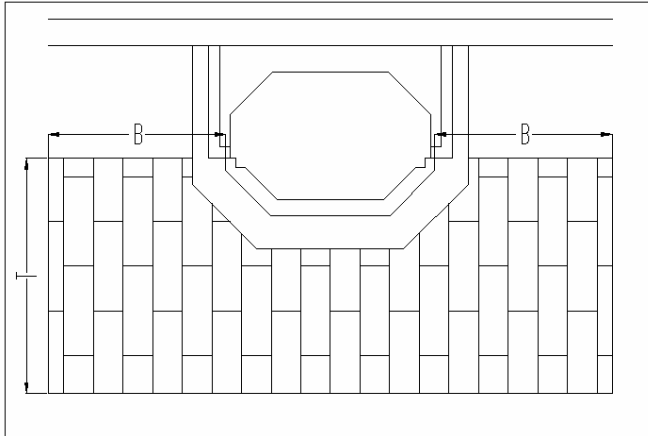
Besitzt der Aufstellboden eine ausreichende Querverteilung, reicht eine 6 cm dicke Dämmschicht.

Fußboden vor dem Kamin

Vor dem Kamin muss der Fußboden aus brennbaren Materialien durch einen ausreichend dicken Belag aus nicht brennbaren Baustoffen geschützt werden.

Von der Feuerraumöffnung bzw. von der raumseitigen Vorderkante des Feuerbocks nach vorn und nach den Seiten gemessen, müssen Fußböden aus brennbaren Baustoffen bis zu folgenden Abständen geschützt werden:

- nach vorne entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 30 cm, jedoch mindestens 50 cm.
 - nach den Seiten entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 20 cm, jedoch mindestens 30 cm.
- Wird ein Stehrost von mindestens 10 cm Höhe eingebaut, so genügen die vorgenannten Mindestabstände und zwar abweichend vom Stehrost gemessen.



Tragende Bauteile aus Beton und Stahlbeton

Die Kamineinsätze sind so aufzustellen, dass sich in den Bereichen, die in den zwei vorgenannten Abschnitten aufgeführt sind, keine Bauteile aus Beton oder Stahlbeton befinden.

Wärmedämmschichten und Vormauerungen

Die Mindest-Dämmschichtstärke beträgt 10 cm. Dämmschichten sind zu errichten aus Steinfaserplatten der Klasse A 1 nach DIN 4102 Teil 1 mit einer Anwendungsgrenztemperatur von mindestens 700° C bei Prüfung nach DIN 52271 und einer Nennrohdichte von $\geq 80 \text{ kg/m}^3$. Sofern diese Platten nicht von Wänden, Verkleidungen oder angrenzenden Platten gehalten werden, sind sie im Abstand von etwa 30 cm zu befestigen. Soweit diese Dämmschichten nicht bis an die seitliche Verkleidung oder Anbauwand der Kamine reichen, sind sie mindestens 10 cm über der Außenseite von Dämmschichten auf den Feuerraumwänden hinauszuführen. Dämmstoffe müssen eine entsprechende Dämmstoffkennziffer nach dem Arbeitsblatt AGI Q 132 haben.

Außerdem muss eine 10 cm dicke mineralische Vormauerung zwischen der Dämmschicht und der zu schützenden Gebäudewand errichtet werden. Die Vormauerung muss bis zur Dämmschicht (Zimmerdecke innerhalb Verkleidung) oder bis zur Verkleidung errichtet werden, mindestens aber 20 cm über das Verbindungsstück hinausragen.

Auf die Vormauerung kann verzichtet werden, wenn die Gebäudewand mindestens 10 cm dick ist und aus nichtbrennbaren Bauteilen besteht und keine tragende Stahlbetonwand ist.

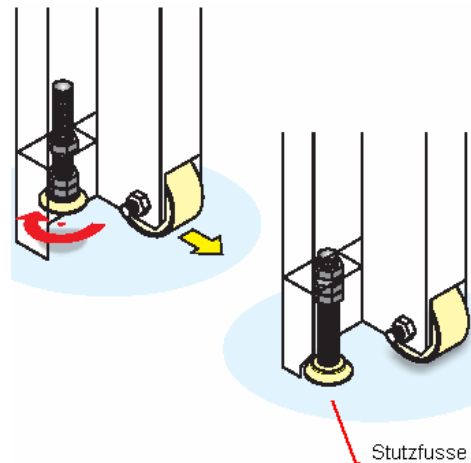
Montage des Kamineinsatzes

Nachdem die Wärmedämmung gemäß den Einbauvorschriften ausgeführt ist, kann der Kamineinsatz auf den vorbereiteten Untergrund gestellt werden.

Die Verschiebung wird durch die Einführung von vier Rädern erleichtert und diese werden von regulierbaren Füßen nach der Positionierung entfernt.

Den Kamin 10 cm ca. von der Wand aufstellen und in der endgültigen Position aufstellen.

Wenn der vor Ort zur Verfügung stehende Schornstein kein geeignetes Verbindungsstück hat, muss eine Verbindung hinzugefügt werden. Mit den Einstellschrauben an den Gerätefüßen kann der Kamineinsatz ausgerichtet werden. Kamineinsatz mit dem Verbindungsstück am Schornstein anschließen. Der Anschluss an den Schornstein muss vorschriftsmäßig nach DIN 18160 Teil 1 und Teil 2 durchgeführt werden.



Brandschutz innerhalb des Strahlungsbereiches

Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorne und nach den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu brennbaren Bauteilen eingehalten werden **(5)**. Bei Anordnung eines beiderseits belüfteten Strahlungsschutzes genügt ein Abstand von 40 cm **(6)**.

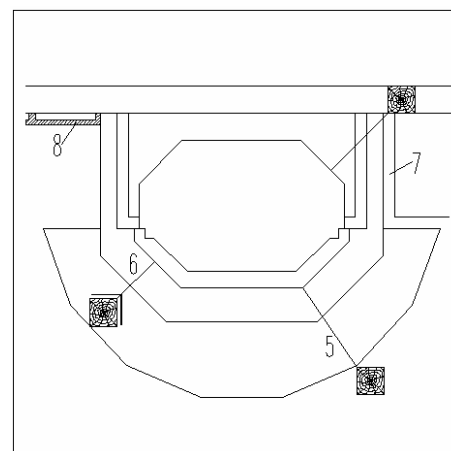
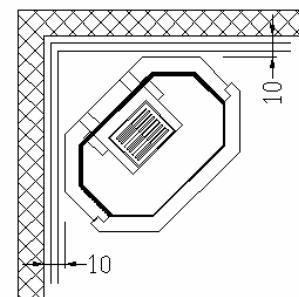
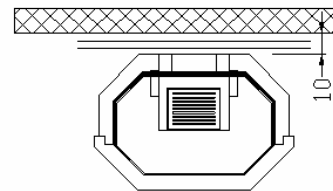
Brandschutz außerhalb des Strahlungsschutzbereiches

Von den Außenflächen der Verkleidung des offenen Kamins müssen mindestens 5 cm Abstand zu brennbaren Bauteilen eingehalten werden. Der Zwischenraum muss der Luftströmung so offen stehen, dass kein Wärmestau entsteht **(7)**.

Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung des offenen Kamins verdecken, wie Fußböden, stumpfanstoßende Wandverkleidungen und Dämmschichten auf Decken und Wänden dürfen ohne Abstand an die Verkleidung herangeführt werden **(8)**.

Andere breitere, streifenförmige und brennbare Bauteile wie Zierbalken sind vor der Verkleidung des offenen Kamins im Abstand von 1 cm zulässig (siehe Bild Zierbalken).

Die Kamine sind so aufzustellen, dass sich seitlich der Austrittsstellen für die Warmluft innerhalb eines Abstandes von 50 cm, bis zu einer Höhe von 50 cm über den Austrittsstellen keine Bauteile mit brennbaren Baustoffen, keine derartigen Verkleidungen und keine Einbaumöbelbefinden.

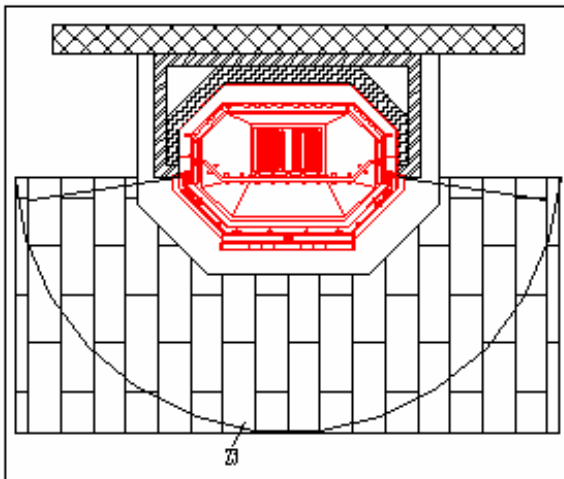
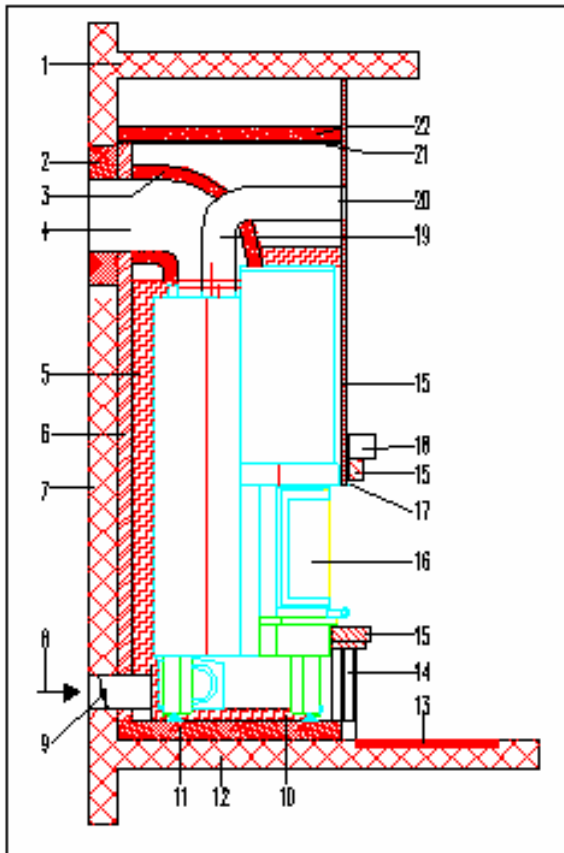


Aufstellungsskizze

FAVILLA

Kamineinsatz nach DIN 18 895.

- 1 Zu schützende Decke aus brennbaren Baustoffen oder als tragendes Bauelement
- 2 Ersatzbaustoff. Wärmeschutzmaßnahme nach DIN 18 160
- 3 Dämmstoffummantelung 6 cm der Verbindungsstücke
- 4 Verbindungsstücke aus Stahlblech
- 5 Wärmedämmschicht Rückwand 10 cm Decke 10 cm Seitenwand 10 cm
- 6 Vormauerung 10 cm
- 7 Zu schützende Wand aus brennbaren Baustoffen oder tragendem Bauelement aus Beton oder Stahlbeton
- 8 Verbrennungsluftversorgung
- 9 Außenluftklappe
- 10 Wärmedämmschicht 6 cm
- 11 Tragplatte
- 12 Zu schützender Aufstellungsboden aus brennbaren Baustoffen oder tragendes Bauelement
- 13 Abschirmender Fußbodenschutz aus nichtbrennbarem Baustoff
- 14 Konvektionslufteintritt (Umluft)
- 15 Verkleidung
- 16 Kamineinsatz
- 17 Tragrahmen
- 18 Zierbalken
- 19 Konvektionsluftleitungen
- 20 Luftaustrittsgitter
- 21 Tragelement
- 22 Wärmedämmschicht (Vormauerungersatz) 6 cm dick
- 23 80 cm Strahlungsbereich



BEDIENUNGSANLEITUNG

Geeignete Brennstoffe

Der Kamineinsatz kann mit Scheitholz bestückt werden. Der höchste Wirkungsgrad wird nur bei geschlossenem Feuerraum erreicht.

Beim Betrieb des Gerätes muss darauf geachtet werden, dass dem Raum ausreichend Luft von außen zugeführt wird. Eventuell vorhandene Vorrichtungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Es muss sichergestellt sein, dass die notwendigen Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind.

Brandschutz außerhalb des Strahlungsschutzbereiches

An den offenen Kamin dürfen bis zu einem Abstand von 5 cm keine Gegenstände aus brennbaren Baustoffen (z.B. Regale) herangeführt werden.

Brandschutz innerhalb des Strahlungsschutzbereiches

Von der Feuerraumöffnung aus nach vorne und nach den Seiten gesehen dürfen in einem Bereich von mindestens 80 cm keine brennbaren Bauteile vorhanden sein (z.B. Möbel, Teppiche, Blumen usw.).

Schutz vor Verbrennungen

Beachten Sie unbedingt, dass sich an in Betrieb befindlichen Heizgeräten heiße Oberflächen bzw. Bedienungsgriffe befinden. Im 80 cm Strahlungsbereich sollte man sich nur zur Aufgabe des Brennstoffes aufhalten, bei längeren Verweilzeiten kann es zu Hautverbrennungen kommen. Halten Sie Kinder von im Betrieb befindlichen Kaminen fern.

VERWENDUNG UND INBETRIEBNAHME

Zulässige Brennstoffe, wirtschaftlicher und emissionsmindernder Betrieb

Der Kamineinsatz ist für die Verbrennung von trockenem Scheitholz mit einem Wassergehalt von max. 30% des Darrgewichtes vorgesehen. Scheitholz sollte 2 Jahre luftig und trocken gelagert sein. Übermäßig feuchtes Holz führt verstärkt zum Schwelen mit Teer- und Kondensatbildung, wodurch der Schornstein Schaden nehmen kann. In jedem Fall tritt aber eine übermäßige Geräteverschmutzung auf. Die Scheitholzlänge sollte um die 33 cm liegen.

Die Verfeuerung von richtig getrocknetem Holz ist eine wirtschaftliche und umweltfreundliche Verbrennung, da der Heizwert von frischem Holz wesentlich geringer ist als der von trockenem.

Das Verbrennen von Abfällen, insbesondere von Kunststoffen, Verpackungsmitteln, beschichtetem und behandeltem Holz schadet Ihrem Kamineinsatz und ist darüber hinaus durch das Bundes-Emissionsschutzgesetz verboten. Reisig, Papier und Kleinholz dürfen nur zum Anzünden verwendet werden.

Achtung: Verwenden Sie zum Anzünden niemals leicht brennbare Flüssigkeiten wie Benzin, Spiritus und halten Sie derartige Flüssigkeiten stets von Ihrem Kamineinsatz fern.

Erste Inbetriebnahme

Bei der ersten Inbetriebnahme soll der Kamineinsatz nur mit mäßiger Leistung brennen, um mögliche Schäden durch einen zu schnellen Temperaturanstieg zu vermeiden (insbesondere Trocknung der Schamottesteinauskleidung wo vorhanden). Beim ersten Einheizen kommt es durch Aushärtung der Oberflächenbeschichtung zu einer Geruchs- und Rauchbildung. Der Raum sollte daher bei der ersten Inbetriebnahme gut durchlüftet werden.

Anzünden

Das Bestücken des Kamineinsatzes mit Brennmaterial erfolgt durch die Feuerraumtüren, die während der Verbrennung stets geschlossen sein sollten. Die Drosselklappe am Schornstein sollte dagegen beim Anheizvorgang ganz geöffnet sein. Legen Sie zunächst zerknülltes Papier in den Feuerraum und schichten Sie darauf etwa 1 kg Kleinholz. Zünden Sie das Papier an, schließen Sie die Feuerraumtüren und warten Sie, bis das Kleinholz gut überzündet ist und den Feuerraum und Schornstein vorgewärmt hat. Geben Sie nun eine Lage Scheitholz auf.

Flachfeuerung

Der Kamineinsatz ist mit einer bauartbedingten Flachfeuerung ausgestattet. Das bedeutet, dass nur eine Lage Brennstoff auf die vorhandene Grundglut aufgegeben werden darf. Beachten Sie bitte, dass mit der Menge, der Stückigkeit und der Art des aufgelegten Holzes die Heizleistung direkt beeinflusst wird.

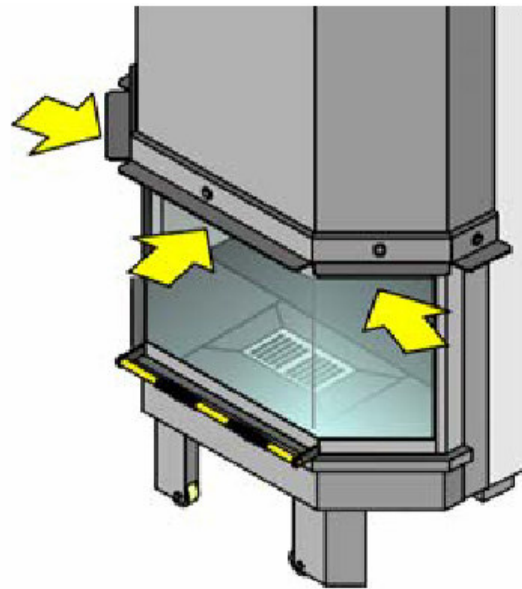
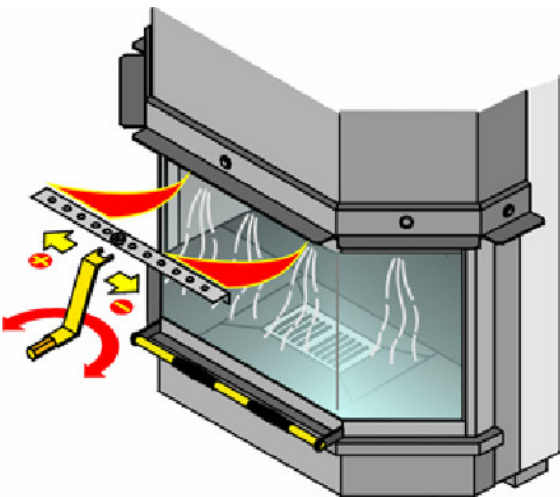
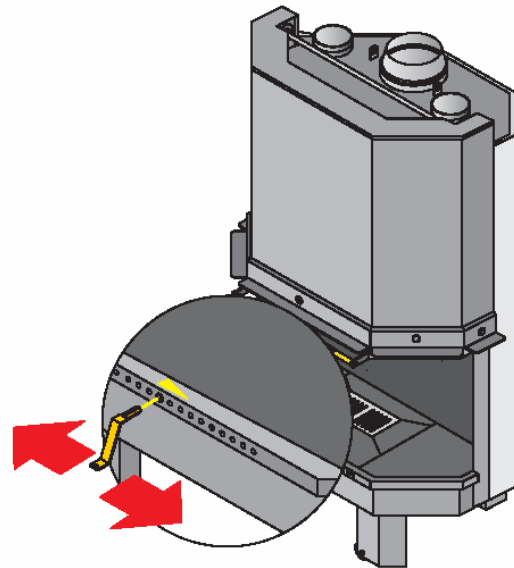
Bei Zufuhr einer zu hohen Brennstoffmenge kann Ihr Kamineinsatz stärker erhitzt werden als dies von der Konstruktion vorgesehen ist. Dadurch kann es zu Schäden am Kamineinsatz, an anderen Teilen des offenen Kamins oder am Gebäude selbst kommen. Geben Sie deshalb nie mehr als die angegebenen maximalen Brennstoffmengen auf einmal auf die vorhandene Grundglut auf.

Lufteinstellungen bei geschlossener Betriebsweise

Der Kamineinsatz besitzt einen einstellbaren Luftschieber. Die Verbrennung kann kontrolliert werden, indem Sie die kleinen Gitter am unteren Ende der Tür einstellen. Wenn Sie den Griff in der Mitte nach links schieben, erhalten Sie eine schnelle Verbrennung, wenn Sie ihn nach rechts schieben, eine langsame Verbrennung. In der ersten Verbrennungsphase muss dieses Gitter ganz geöffnet sein, um die von der Anfeuerung erforderliche größere Luftzufuhr zu garantieren. Schließen Sie das Gitter, wenn die Verbrennung das optimale Niveau und der Kamin seine Betriebstemperatur erreicht hat.

Es ist normal, dass sich während des Betriebs unverbrannte Teilchen auf der Glasscheibe absetzen, deshalb hat CLAM ein automatisches Reinigungssystem der Glasscheibe eingeführt. Die Glasscheibe wird während des normalen Betriebs des Kamineinsatzes ständig mit regulierbaren Luftstrahlen gereinigt.

Man muss dafür nur die Regulierung des Luftstroms vornehmen, indem man mit dem mitgelieferten Schlüssel die zwischen kleiner und großer Tür befindlichen Schrauben umdreht, wie unten dargestellt.



REINIGUNG UND PFLEGE

Reinigung und Pflege des Kamineinsatzes

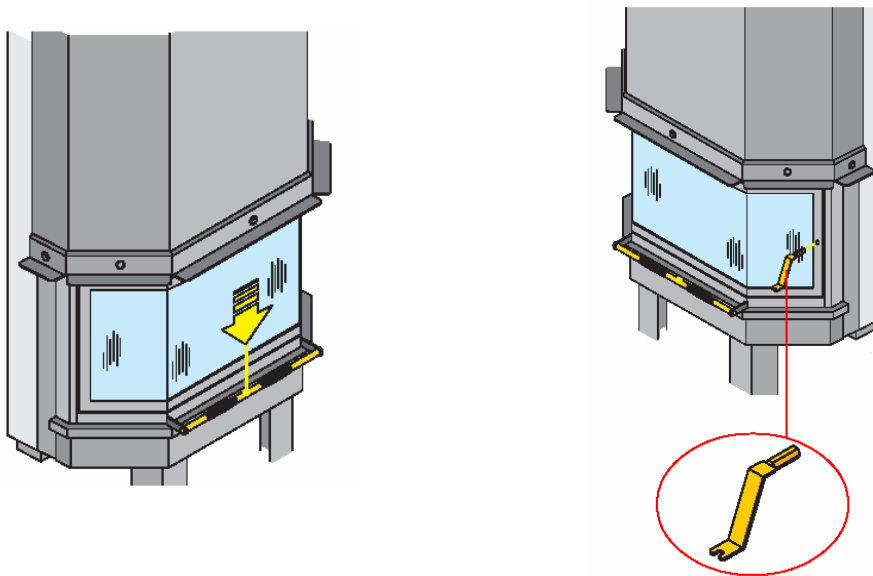
Die Reinigung des Kamineinsatzes mit dem darüber liegenden Rauchgassammler ist mindestens einmal jährlich, bei Bedarf auch öfters vorzunehmen.

Um diese Reinigung zu erleichtern, können die Elemente, die auf den Austauscherrohren im Verbrennungsraum angebracht sind, abmontiert und später wieder montiert werden.

Reinigung der Scheiben

Verwenden Sie niemals feuchtes Holz. Freiwerdender Wasserdampf schlägt gegen die Sichtscheibe und hält dabei Rußpartikeln fest. Holz möglichst im Abstand zur Scheibe verbrennen, um einen direkten Kontakt der Scheibe mit den Flammen zu vermeiden.

Ist die Sichtscheibe verschmutzt, sollte sie im kalten Zustand trocken oder besser nass unter Verwendung von Glasreiniger gesäubert werden. Scheuernde Putzmittel sollten möglichst nicht verwendet werden. Öffnen Sie zur Durchführung der Reinigung die Scheibe mit dem mitgelieferten Schlüssel. Die Öffnung befindet sich in der Mitte des rechten Seitenpfostens der Scheibe.



Entleeren des Aschekastens

Der Aschekasten muss stets rechtzeitig entleert werden. Es ist unbedingt zu verhindern, dass der Aschekegel bis zum Rost ansteigt, da sonst durch fehlende Luftkühlung eine Zerstörung des Feuerrosts droht.

Bei der Verbrennung von Holz kann die Asche längere Zeit im Aschekasten verbleiben. Um die Entleerung des Aschekastens vorzunehmen, müssen Sie den Feuerrost anheben und den darunter befindlichen Aschekasten herausziehen. Asche in heißem Zustand niemals mit dem Staubsauger entfernen oder in den Mülleimer werfen. Lassen Sie die Asche immer genügend auskühlen.

STOFFBESCHREIBUNG

- Selbsttragender Stahlrahmen COR-TEN A (Austauscherrohre, Verbrennungsraum und Rauchfang); Stärke 3 mm.
- Feuerraum aus Gusseisen (Feuerraumboden, Rück- und Seitenwand); Stärke 9 mm.
- Sockel des Kamineinsatzes und Ummantelungen aus Kaltgewalztem Stahlblech mit variablen Stärken von 0,8 bis 2 mm.
- Keramik – Glas Stärke 4 mm.